

In den ersten Augusttagen des Jahres 1914, als alle Straßen zur Grenze hin mit Soldaten, Wagen und Kanonen gefüllt waren, zog auf der Straße nach Trier eine vereinzelt Batterie. Es war um die Zeit der grellen Mittagssonne, und die Pferde sollten wahrscheinlich kurz verschlafen, denn es wurde auf freier Strecke zwischen Wiesen und Obstbäumen haltgemacht.

Ein Bauernjunge, wohl sechzehn Jahre alt, stand da mit seinem Rechen und schaute sich das außergewöhnliche Treiben an. Da kam ein Soldat auf ihn zu, gab ihm ein Markstück und fragte ihn, ob er bereit sei, ihm Zigarren zu holen. Es war kein Haus in der Nähe, und der Junge versicherte, er sei gewiss nicht vor einer halben Stunde zurück. Der Soldat aber bat ihn eindringlicher, er solle es dennoch versuchen. Wenn die Batterie aber bei seiner Rückkehr schon fort sei, könnte er die Zigarren für sich selber behalten. Doch der Junge schüttelte nur den Kopf und verharrte, es sei zu weit, und zudem sei der Herr Soldat ja auch schon bald in einem größeren Dorfe. Darauf entfernte sich der Bittende, und der Junge wunderte sich zuerst über sein inständiges Bitten, aber auch über die Sucht nach einer Zigarre. Doch dann hörte er immer wieder die Worte des Soldaten, mit denen er sich entfernt hatte: „Was wird das erst in Frankreich geben?“ Die Batterie aber hatte über eine Stunde vor der Wiese gehalten, und Nikola, so hieß der Junge, hatte schließlich nicht mehr die ruhig dastehenden Geschütze und Pferde sehen können, sondern war heimlich hinter den Obstbäumen fortgeschlichen. Er ging tagelang unruhig umher.

An einem Sonntag, als er seinen Wochenlohn in der Tasche hatte, legte er genau ein Markstück für Zigarren auf die Theke eines Ladens. Die Schachtel verpackte er sorgfältig in Papier, und als er den ersten Verwundetentransport am Bahnhof sah, ging er wie suchend die Wagenreihen entlang, kehrte aber bald wieder heim. Ein Jahr lang ging er so jeden Sonntag den Gang auf den Bahnhof, und auch werktags ließ er die Fuhre gelegentlich vor dem Bahndamm halten und eilte hinauf und ging auf dieselbe Weise suchend die Reihe der Fenster und Viehwagentüren entlang. Aber er behielt seine Zigarren, und sie brannten ihn bis in seine Träume hinein, als seien sie von seinem klopfenden Herzen glühend geworden.

Da stellte sich Nikola zur Verwunderung des ganzen Dorfes mit seinen siebzehn Jahren freiwillig zur Musterung. Er bat aber, was ihm im Hinblick auf seine Gestalt und seinen steten Umgang mit Pferden gern gewährt wurde, der Feldartillerie zugeteilt und auch noch an die Westfront geschickt zu werden. So war er vier Monate später schon in einer Reservestellung, und in einigen Tagen sollte es ins Feuer gehen.

In einer Nacht wurde plötzlich zum Antreten kommandiert, und ein junger Leutnant erklärte, es liege eine Batterie in einem vorspringenden Waldstück, abgeschnitten von aller Verbindung, und noch in dieser Nacht müsste Munition und Proviant vorgeschafft werden. Er wolle aber dazu Freiwillige haben. Er schloss: „Ein Spaß, die paar Zigarren nach vorne zu bringen!“ Nikola schlug es gegen die Brust, dann sprang er wie über einen Graben nach vorn, und dabei stolperte er. Der Leutnant klopfte ihm auf die Schulter, und bald war der Wagen fertig, und zu viert, der Leutnant saß neben Nikola, ging es in die stockdunkle Nacht.

Es schien leicht zu gehen, der Wald tauchte schon schwärzer aus dem Gelände auf, da fiel es in sausendem Bogen vom Himmel und wurde zu einem Feuerhammer, der immer an dieselbe Stelle zu hämmern schien, genau zwischen ihnen und dem schon nahen Waldrand. Die Schläge wurden zahlreicher, und der Leutnant fluchte leise vor sich hin. Und nun verstummte auch die deutsche Batterie, und da war es Nikola, als sähe er wieder den Soldaten auf der Landstraße, wie er bat und sich dann schließlich bekümmert abwandte.

Da reckte er sich auf und schlug wie toll geworden auf die Zugtiere, und sie rasten in den Feuerhammer hinein. Das Seltsame geschah: der Einschlag, der ihnen allen den Garaus gemacht hätte, wühlte sich nur sausend in die Erde und blieb so liegen. Der Leutnant fluchte grimmig beglückt, und in der sekundenlangen Pause rasten sie durch das aufgerissene Gelände, der Wagen kippte fast, aber die Tiere rissen in wilder Todesnot alles in der Schwebe, wie durch die freie Luft hindurch, und da fiel schon hinter ihnen wieder das blitzende Feuerbeil, es prasselte Erde und Steine auf sie herab, sie merkten es nicht, sie waren schon im Walde. Der Wagen hielt, und die Batterie war erreicht. Nikola wollte vom Sitz, es gelang ihm auch, er stolperte über Baumstrünke vorwärts, bis er von den wenigen übrigen Leuten der Batterie umringt war. Und dann griff er mühsam in die Brusttasche, zerrte das Paketchen heraus und lallte: „Die Zigarren!“ In diesem Augenblick erreichte ihn der Leutnant, meldete Proviant und Munition, und als man Nikola das Päckchen aus der Hand nahm, sank er zurück, ein Stein hatte ihm beim Passieren des Sperrfeuers den Rücken zerschlagen. Als er zurücksank, sahen sie, dass er starb, aber keiner verstand, was er mit den Zigarren wollte und was das erlöste Lächeln in seinem Gesicht bedeuten sollte.

